

P. Heinrich **Klene** (geb. 1845 zu Onsthe in Oldenburg, 1886—1908 wiederum als Kustos der naturhistorischen Sammlungen in Feldkirch, jetzt zu Valkenburg in Holland). Er fand in Benden den Großen Sumpfhahnenfuß (*Ranunculus lingua*), am Schellenberg die hiesulande sehr seltene föhnliebende Feinblättrige Rauke (*Sisymbrium sophia*). P. Klene war der erste Feldkircher Botaniker, der Schloß Guttenberg besuchte, wo er den einst von Bregenz angegebenen, aber in Dorarlberg wohl sicher fehlenden Aehrigen Ehrenpreis (*Veronica spicata*) fand. Auf dem Gallinakopf sammelte er den sonst kiesel liebenden Alpen-Mauerpfeffer (*Sedum alpestre*).

Als Nachfolger v. Aichingers kam 1881 mein verehrter Kollege Hugo **Schoenach** (geb. 1847 zu Innsbruck, seit 1908 dortselbst in Pension)¹⁾ an das Feldkircher Staatsgymnasium, wo er sich mit Eifer der Pflege des hiesigen botanischen Gartens widmete. Schönach, ein Schüler v. Kerners, hatte schon an seinem früheren Dienstorte Bruneck in ausgedehntem Maße Pflanzen gesammelt und besuchte auch hier die von seinen Vorläufern erforschten Öertlichkeiten bis zum Naaskopf. In Tisis fand er den Schlamm-Schachtelhalm (*Equisetum limosum*) und die von den Früheren nicht erwähnte schöne Sumpfschwertel (*Gladiolus palustris*), auf Waldboden am Fuße des Aelpele zwei Charakterpflanzen der hiesigen Flora, das Wald-Schaumkraut (*Cardamine silvatica*) und die Samtästige Brombeere (*Rubus dasyclados* Kerner).

Einer der ersten hiesigen Schüler Professor Schönachs war Monsignor Anton **Ender** (geb. 1862 zu Tisis, in der Folge Religionsprofessor am Lehrerseminar dortselbst, seit 1908 Stadtpfarrer und Dekan in Dornbirn, seit 1922 in Feldkirch)²⁾. Ender fand am Wildschloß die große Wald-Klette (*Arctium macrospermum*), in Vaduz die Turmkrautähnliche Gänsekresse (*Arabis turrata*), am Triesnerberg den für Liechtensteins Föhnlora so bezeichnenden Blutroten Storchschnabel (*Geranium sanguineum*), bei Gaflei die westliche Alpenform der Prachtnelke (*Dianthus superbus* var. gran-

¹⁾ Gerne erwähne ich, daß ich um 1884 als Universitäts Hörer Schönachs Vater, Dr. Anton Sch., der damals bereits seit 50 Jahren als menschenfreundlicher Homöopath in Innsbruck wirkte, in äußerst kränklichem Zustande die Erhaltung meines Lebens verdankte.

²⁾ Ich hatte das Vergnügen, mit ihm am 16. August 1918 die Mörzelspitze zu besteigen.